



! Nach dem Abbau des alten Heizkessels zieht die neue Wärmepumpe ein.

# Wärmepumpen ersetzen 30 Jahre alte Ölheizung

## Modernisierung mit staatlicher Förderung

Günter Scharrer hat die Wärmepumpentechnik bei dem Schwiegervater seiner Tochter entdeckt: „Dort wird ein gesamter Hof mit dieser umweltfreundlichen Technik beheizt“, berichtet er. „Eine absolut saubere und zukunftssichere Technik. Uns war sofort klar, dass wir eine Wärmepumpe auch in unserem Zuhause haben möchten – und mit der aktuell hohen Förderung fiel die Entscheidung umso leichter.“

Im 30 Autominuten von Köln entfernten Stommeln wohnt Günter Scharrer mit seiner Ehefrau Angelika seit 1984 in dem gut 220 Quadratmeter großen Eigenheim. Gebaut wurde das Haus ein Jahr zuvor und bereits damals mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Die drei Kinder des Paares sind

inzwischen aus dem Haus – und seit Mitte 2020 ist es auch die Ölheizung, die jährlich rund 4.500 Liter Öl verbraucht hat.

### Energie aus dem Erdreich

Die Firma Stamos GmbH aus Grevenbroich hat die Planung und Installation der neuen

Wärmepumpenanlage übernommen. „Im Haus der Familie Scharrer hat sich der Einsatz einer Sole-Wasser-Wärmepumpe angeboten, denn der Garten bietet ausreichend Platz für die Bohrungen“, erklärt Heiko van Bergen, Geschäftsführer der Stamos GmbH. „Eine kleine Besonderheit hat uns hier dennoch



! Vorher: die alte Ölheizung mit Tanks nimmt nicht nur sehr viel Platz ein – auch der Geruch beeinträchtigt das Wohnen.



! Nachher: die flüsterleise Wärmepumpe sorgt verlässlich für warmes Wasser und angenehme Temperaturen.



erwartet: Wir hätten drei Bohrungen mit jeweils einer Tiefe von 110 Metern benötigt – die Untere Wasserbehörde Rhein-Erft-Kreis genehmigt jedoch nur eine Bohrtiefe von 99 Metern. Mit speziellen Sonden eines schweizerischen Herstellers können wir hier trotzdem die nötige Wärmeenergie aus den drei 99-Meter-Bohrungen gewinnen.“ Zwei Sole-Wasser-Wärmepumpen WPF 10 mit einer Gesamtheizleistung von 20 kW werden mit der fast ganzjährig konstanten Erdwärme aus dem Garten der Familie Scharrer gespeist. Die beiden Wärmepumpen sind in Kaskade eingesetzt, sodass die Leistung flexibel gesteuert werden kann. „Die beiden Geräte ergänzen sich auf diese Weise optimal. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das System hat eine höhere Laufsicherheit und vor allem: Es muss nicht so häufig takten. Dieser fast gleitende Betrieb erhöht natürlich die Lebensdauer beider Wärmepumpen“, erklärt van Bergen, „im Mehrfamilienhaus ist dieses System Standard.“

! Drei Tage, drei Bohrungen à 99 Meter – die Erdwärme aus dem eigenen Garten sorgt nun für die Umweltenergie im Hause der Familie Scharrer.

## BAFA-Förderung optimal ausgenutzt

Seit Beginn des Jahres 2020 fördert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) den Austausch der Ölheizung gegen eine effiziente Wärmepumpe mit 45 % der gesamten Investitionskosten. „Zu diesen förderfähigen Kosten gehören beispielsweise auch die Bohrungen. Das macht eine Sole-Wasser-Wärmepumpe aktuell noch attraktiver, denn die Effizienz dieser Wärmepumpen ist im Vergleich extrem gut“, so van Bergen. „In NRW greift darüber hinaus noch die Förderung ‚Progres.NRW‘ mit 10 Euro pro Bohrmeter im Bestandsbau.“

Der Wechsel von der fossilen Technik zur umweltfreundlichen Wärmepumpe hat nur wenige Tage in Anspruch genommen: Nachdem die Bohrungen durch die Firma Fischer & Kolpin erstellt wurden, hat ein Team der Firma Ingensiep & Schallenberg die Öltanks im Heizungskeller zerlegt und entsorgt. Gleichzeitig wurde die alte Ölheizung ausgebaut. Im Anschluss an die Entsorgung des alten Systems ist die Wärmepumpe eingezogen. Zwischen der Abschaltung der Ölheizung und der Inbetriebnahme der neuen Wärmepumpe lagen nur sechs Arbeitstage – und auch die wurden mit einer STIEBEL ELTRON-Lösung kurzfristig überbrückt, sodass weiterhin warmes Wasser gezapft werden konnte.

### „CO<sub>2</sub>-Preis hätte sich mit der Ölheizung massiv ausgewirkt“

„Der Wechsel lief für uns völlig unkompliziert und die Familie Scharrer profitiert jetzt von absolut zukunftssicherer Technik. Die Ölheizung hätte in den kommenden Jahren hohe Kosten



l. v. l.: Heiko van Bergen, Geschäftsführer der Stamos GmbH und Günter Scharrer.



l Das Haus der Familie Scharrer liegt nur wenige Autominuten von Köln entfernt. Vor 36 Jahren hat sich das Paar den Wunsch eines Einfamilienhauses mit Garten hier erfüllen können.

verursacht, denn der politisch eingeführte CO<sub>2</sub>-Preis hätte sich hier massiv ausgewirkt in den kommenden Jahren“, erklärt Heiko van Bergen. „Stattdessen wird hier jetzt zukunftssicher und umweltfreundlich geheizt.“

Begleitende Modernisierungsmaßnahmen haben die Scharrers nicht durchgeführt. „Vor ein paar Jahren haben wir einige Fenster im Erdgeschoss ausgetauscht, die Dämmung oder das Dach wurden nicht modernisiert“, erklärt Angelika Scharrer. „Lediglich unser Vorgarten hat im Zuge

der Bohrungen ein neues Gesicht bekommen“, ergänzt Günter Scharrer: „Der sollte ohnehin neu gestaltet werden, da haben wir die Chance jetzt direkt genutzt.“

Von dem Heizungstausch ist der Bauherr überzeugt: „Unser Heizungskeller hat sich gemauert – Statt riesiger Tanks und Ölgeruch haben wir nun mehr Platz in dem inzwischen sehr hellen Kellerraum. Die Wärmepumpe ist außerdem flüsterleise und sorgt verlässlich für warmes Wasser und angenehme Temperaturen – so soll es ja auch sein.“ ◀